

Immer mehr Arme in Deutschland

Armuts- und Reichtumsbericht der Regierung sieht weitere Öffnung der sozialen Schere

BERLIN. (AFP/ddp). Jeder vierte Bundesbürger ist von Armut betroffen oder muss durch staatliche Leistungen vor ihr bewahrt werden. Dies geht aus dem neuen Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung hervor, den Bundesarbeitsminister Olaf Scholz (SPD) heute vorlegen will. Politiker der Opposition wiesen der Regierung eine Mitschuld an dieser Entwicklung zu.

Die Kluft zwischen Arm und Reich hat sich in Deutschland weiter vertieft. 13 Prozent der Bundesbürger gelten nach Aussage von Bundessozialminister Olaf Scholz (SPD) mittlerweile als arm. Weitere 13 Prozent würden durch Leistungen wie Kinder- oder Arbeitslosengeld vor dem Abrutschen in die Armut bewahrt, so Scholz gegenüber der „Bild am Sonntag“. Der Minister will heute in Berlin den neuen Armuts- und Reichtumsbericht der Regierung vorstellen.

Scholz erläuterte, arm sei nach EU-Definition, wer als Alleinlebender „weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens verdient, also 781 Euro netto“. Nach seinen Aussagen sind die Einkünfte der Reichen gewachsen. „Dagegen sinken die Einkommen im unteren Bereich leicht, im mittleren stagnieren sie.“ Als reich gilt, wer als Alleinlebender monatlich netto mehr als 3418 Euro oder als Familie mit zwei Kindern mehr als 7178 Euro netto zur Verfügung hat.

Am schlimmsten, so Scholz, sei die Lage für Langzeitarbeitslose sowie für Alleinerziehende und deren Kinder. Besonders bedrückte

ihn, dass auch die Zahl derer, die arbeiteten und trotzdem von Armut bedroht seien, größer geworden sei. „Das zeigt: Wir haben zu niedrige Löhne in Deutschland, und wir brauchen Mindestlöhne.“ Scholz fügte hinzu: „Wenn es die Sozialtransfers wie Arbeitslosengeld II, Wohn- oder Kindergeld nicht gäbe, dann hätten wir statt 13 Prozent 26 Prozent Arme.“ Wenn die Eltern Arbeit haben, sinke das Armutsrisiko aber auf nur noch vier Prozent der Haushalte mit Kindern. „Es ist also richtig, wenn wir es mit dem Ausbau der Kinderbetreuung den alleinerziehenden Eltern leichter machen, eine Arbeit aufzunehmen“, sagte Scholz. Die Armut bei Älteren sei hingegen seltener als früher: „Nur 2,3 Prozent von ihnen sind auf die Grundsicherung angewiesen.“ Auch die Zahl der Wohnungslosen habe sich seit 1998 halbiert, „von 530 000 auf 254 000 Betroffene“.

Scholz räumte ein, es handle sich um statistische Werte. Viele der 13 Prozent statistisch Armen in Deutschland hätten noch immer mehr zum Leben als die Durchschnittsverdiener in vielen anderen Ländern.

„Doch man vergleicht die eigene Situation mit der des Nachbarn“, sagte er. Es „tut weh“, wenn man sich selbst und seinen Kindern nicht das ermöglichen könne, was man bei anderen sieht, so der Sozialminister.

Aus Sicht der Opposition trägt die Bundesregierung eine Mitschuld an der wachsenden Armut. FDP-Generalsekretär Dirk Niebel sagte: „Olaf Scholz beklagt die Auswirkungen einer Politik, die er und seine SPD zu verantworten haben.“ In Wahrheit habe die Regierungsarbeit der SPD seit 1998 dazu geführt, dass die Mitte durch Steuer- und Abgabenerhöhungen finanziell immer stärker unter Druck geraten sei. Nach Meinung des Grünen-Sozialexperten Markus Kurth ist die im Zuge der Hartz-IV-Reform abgeschaffte Zustimmungsgrenze für die Aufnahme einer Beschäftigung eine der Hauptursachen für die wachsende Armut.

Zugleich kritisierte Kurth das Messverfahren zur Erfassung der Kinderarmut als „nicht tauglich“. Er gehe davon aus, dass die Lage besonders der Kinder und Jugendlichen noch „weitaus dramatischer“ sei als in dem Bericht erfasst. Auch für den Bundesgeschäftsführer der Linken, Dietmar Bartsch, sind die Zahlen des Berichts ein „Ergebnis der Regierungspolitik von Rot-Grün bis Schwarz-Rot“.

■ Kommentar: Die Kluft weitet sich Seite 3

SPORT

Staudt hat höhere Ziele

Nach dem 2:2 gegen Arminia Bielefeld muss sich der VfB Stuttgart über den Umweg UI-Cup für den Uefa-Pokal qualifizieren. Das entspricht nicht den Ansprüchen von Erwin Staudt, der deshalb weitere Neuzugänge ankündigt. „Mit einer getunten A-Jugend kann man nicht in der Bundesliga bestehen“, sagt der Präsident im StZ-Interview. Seite 29

1899 Hoffenheim steigt auf

Nach Borussia Mönchengladbach und dem 1. FC Köln ist 1899 Hoffenheim der dritte Aufsteiger in die Bundesliga. Dafür sorgte der 5:0-Sieg am letzten Spieltag gegen die SpVgg Greuther Fürth. Der Erfolg trägt die Handschrift des Trainers Ralf Rangnick, der die Mannschaft in zwei Jahren von der Regionalliga in die Bundesliga geführt hat. Seite 32

Nadal siegt in Hamburg

Der Spanier Rafael Nadal hat zum ersten Mal das Tennisturnier am Hamburger Rothenbaum gewonnen. Der 21-Jährige besiegte im Finale den Weltranglisten-ersten Roger Federer (Schweiz) mit 7:5, 6:7 (3:7), 6:3. „Das ist ein ganz besonderer Tag für mich“, sagte Nadal. Seite 33